

Erfolgreich auf
den Trainer gehört

Julian Nagelsmann macht
Leroy Sané stark *Sport*



Stilles Traumpaar
seit 20 Jahren

Steffi Graf und Andre
Agassi – es passt *Leute*



Freitag, 22. Oktober 2021 | Nr. 247 | 42. Woche

» Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

Preis 2,20 € | MH

HEUTE

in Ihrer Zeitung

Heute



10°

5°

Morgen



12°

4°

Das Herbstwetter, ein Buch mit
sieben Siegeln. Oft traurig, dabei
aber immer spannend.

MÜLHEIM

Pläne mit Handel
und Gastro

Rathausmarkt soll
attraktiver werden

Lokalseite 1

Ab Januar Verbot für
viele Tattoo-Farben

Essen. Tätowierern geht die Farbe
aus: Ab Januar dürfen deutsche Tä-
towierer viele ihrer Farben nicht
mehr für das Stechen von Tattoos
verwenden. Hintergrund ist eine
Verordnung der Europäischen
Union. Begründet wird die Auflage
damit, dass von verschiedenen In-
haltsstoffen der Farben Gesund-
heitsrisiken ausgehen könnten.
Bericht Rhein-Ruhr

Teure Energie: Merkel
will „mehr Markt“

Brüssel. Bundeskanzlerin Angela
Merkel (CDU) hat in der Diskussion
um dramatisch angestiegene Ener-
giepreise für marktwirtschaftliche
Lösungen plädiert. „Ich denke,
dass wir besonnen reagieren soll-
ten“, sagte Merkel am Donnerstag
beim EU-Gipfel. Deutschland wer-
de den Markt „nicht vollkommen
ausschalten“, sondern „für mehr
Markt sorgen“. *Ber., Komm. Politik*

2022 höhere Preise
für Gebäck erwartet

Essen. Angesichts steigender Kos-
ten für Rohstoffe, Energie, Verpa-
ckungen und Logistik rechnet der
Aachener Gebäck-Produzent Lam-
bertz mit steigenden Verbraucher-
preisen im kommenden Jahr. „Zur
Zeit ist es sogar schwierig, Blech-
dosen aus China zu bekommen“,
sagte Firmenchef Hermann Bühl-
becker der WAZ. *Bericht Wirtschaft*

BÖRSE

Dax	15.473	(15.523; 20.10.)
Tec Dax	3780	(3749; 20.10.)
Dow Jones	35.487	(35.670; 20.10.)
Euro	1,1637	(1,1623; 20.10.)

LESERSERVICE

☎ 0800 6060710
(kostenlose Servicenummer)



FOTO: ARNE DEBERT / DPA

Die andere
Buchmesse

Die Bücherwelt trifft sich wieder in
Frankfurt. Wegen Corona ist vieles
nicht mehr wie in früheren Jahren.
Ein Rundgang

Bericht Kultur

Künftiger Ministerpräsident rät
CDU und CSU zur Paartherapie

Laschet-Nachfolger Hendrik Wüst vor dem CDU-Landesparteitag im WAZ-Interview

Von Tobias Blasius u. Andreas Tyroek

Essen. Der designierte nordrhein-
westfälische CDU-Chef und Minis-
terpräsident Hendrik Wüst (46) will
nach der historischen Bundestags-
wahl-niederlage die Zusammen-
arbeit in der Union auf neue Füße
stellen. „Ich finde, dass CDU und
CSU künftig wenigstens einmal im
Jahr gemeinsam mit ihren Vorstän-
den tagen sollten. Wir brauchen
neben der gemeinsamen Bundes-
tagsfraktion eine weitere Klammer,
um mit der Schwesterpartei wieder
zusammen zu kommen“, sagte
Wüst unserer Redaktion.

Trotz der öffentlich ausgetrage-
nen Streitereien zwischen dem ge-
scheiterten Kanzlerkandidaten Ar-
min Laschet und CSU-Chef Markus
Söder hält Wüst nichts davon, künf-
tig getrennte Wege zu gehen: „CDU

und CSU waren am Ende immer
eine starke Verbindung, müssen
aber jetzt an ihrer Beziehung arbei-
ten: lieber zum Paartherapeuten als
zum Scheidungsanwalt.“

Wüst forderte nach dem schlech-
testen Bundestagswahlergebnis
einen neuen Teamgeist in der
Union: „Der Neuanfang beginnt im
Umgang miteinander. Es hat vielen
Parteimitgliedern in der Seele weh-
getan, wie unsolidarisch einige in
der Führung der Union zuletzt
gegeneinander gearbeitet haben.“
Neben einer zügigen Klärung der
Laschet-Nachfolge im Bundesvor-
sitz verlangte Wüst inhaltliche
Nachbesserungen: „Auf Bundes-
ebene muss die CDU wieder stärker
programmatisch arbeiten und klar-
er christdemokratische Antworten
auf die Fragen der Zeit geben.“
Wüst beklagte, „dass sich die CDU



Hendrik Wüst FOTO: RALF ROTTMANN / FFS /

während der langen Kanzlerschaft
Angela Merkels zu stark allein über
das Regierungshandeln definiert
hat“. Die Partei müsse neben der
Regierung lebendig bleiben und of-
fen sein für die Alltagssorgen der
Menschen.

Der NRW-Verkehrsminister aus
dem münsterländischen Rhede soll
am Samstag beim Landesparteitag
in Bielefeld zum Chef der NRW-
CDU gewählt werden. Nach einer
internen Moderation durch La-

schet verzichteten potenzielle Kon-
kurrenten wie der populäre Innen-
minister Herbert Reul oder Heimat-
ministerin Ina Scharrenbach auf
eine Gegenkandidatur. Beide sind
nicht Mitglied des Landtags und
können deshalb laut NRW-Verfas-
sung nicht in der laufenden Legisla-
turperiode ins Ministerpräsidenten-
Amt gewählt werden. Der Abgeor-
nete Wüst dagegen soll bereits am
kommenden Mittwoch im Landtag
mit der knappen Mehrheit von
CDU und FDP auch zum neuen Mi-
nisterpräsidenten gekürt werden.

Bis zur Landtagswahl im Mai
bleibt ihm nur wenig Zeit, einen
Amtsbonus aufzubauen. Laschet
hatte sich vor der Bundestagswahl
für eine politische Zukunft in Berlin
„ohne Rückfahrticket“ entschieden
und wird nun einfacher Bundes-
tagsabgeordneter. *Interv. Rhein-Ruhr*

Sturm bremst
Bahnverkehr
auch in NRW aus

Düsseldorf. Ein Sturmtief hat am
Donnerstag in NRW vor allem für
massive Störungen im Bahnverkehr
gesorgt. Den Fernverkehr stellte die
Deutsche Bahn am Donnerstagvor-
mittag im gesamten Bundesland
mehr als drei Stunden komplett
lang ein. Erst ab dem Mittag rollten
auf den wichtigen Strecken wieder
erste Schnellzüge. Andere Verbin-
dungen etwa zwischen Köln und
Düsseldorf blieben zunächst unter-
brochen. Auch im Regionalverkehr
gab es Zugaussfälle und zum Teil er-
hebliche Verspätungen. Wie lange
es dauere bis der Schienenverkehr
nach dem Sturm wieder reibungslos
laufe, war zunächst nicht absehbar,
hieß es am Nachmittag.

Auch die Feuerwehr war landes-
weit zu Hunderten Einsätzen ausge-
rückt – dramatische Sturmauswir-
kungen oder schwere Verletzte wur-
den jedoch nicht bekannt. „Gott sei
Dank sind größere Schäden bislang
ausgeblieben“, teilte Innenminister
Herbert Reul (CDU) mit. *dpa*

Britische Ärzte
kritisieren Regierung

London. Der britische Ärztesverband
British Medical Association (BMA)
hat sich bestürzt gezeigt über die
Weigerung der Regierung in Lon-
don, einzelne Corona-Regeln wie-
der einzuführen. „Es ist bewusst
fahrlässig von der Regierung in
Westminster, keine Maßnahmen
zur Eindämmung der Infektionen
zu ergreifen“, sagte der BMA-Vorsit-
zende Chaand Nagpaul einer Mit-
teilung am Donnerstag zufolge.

Zuletzt wurden im Vereinigten
Königreich knapp 50.000 tägliche
Neuinfektionen registriert. Die
Zahl der täglichen Krankenhaus-
einweisungen liegt bei fast 1000.
Sorgen bereitet Experten in Groß-
britannien auch eine derzeit noch
weitgehend unbekannte Variante
des Coronavirus namens AY4.2. *Bericht Politik*

Klingbeil erwartet
geringere Verschuldung

SPD-Generalsekretär setzt auf Privatinvestitionen

Berlin. SPD-Generalsekretär
Lars Klingbeil hat sich zu-
versichtlich gezeigt, dass die
geplanten Investitionen der
künftigen Bundesregierung zu
einem geringeren Teil mit
Schulden finanziert werden
als allgemein erwartet. Schon
jetzt stünden 50 Milliarden Euro
pro Jahr für Zukunfts-
investitionen im Haushalt, sagte
er der WAZ.

„Auf der anderen Seite wollen wir
private Investitionen zum Beispiel
in den Ausbau erneuerbarer En-
ergien noch viel stärker anreizen“,
so Klingbeil. Zudem sei Deutschland



Lars Klingbeil FOTO: FFS

„in einem viel stärkeren
Wachstum, als wir das zu
Hochzeiten von Corona
noch befürchtet haben“. Das
werde für höhere Steuereinnahmen
sorgen. „Dazu kommen zusätzli-
che Einnahmen zum Beispiel
durch die globale Mindest-
besteuerung, die pro Jahr für
Deutschland etwa sechs Milliarden
Euro bringen wird.“ Klingbeil
widersprach dem Eindruck, dass
sich die FDP in den Sondierungen
durchgesetzt habe. „Alle finden
sich in dem Sondierungsergebnis
sehr gut wieder.“ *Interview Tagesschau*

Anzeige

Fortsetzung der Erfolgsreihe

DIE WAZ BIBLIOTHEK
DES RUHRGEBIETS

Alle 10 Bände
zum Sonderpreis
im limitierten Schuber
VERSANDKOSTENFREI
BESTELLBAR!

*für Abonnenten
95 Euro¹ für Nicht-
Abonnenten
¹statt 102,50€ Summe Einzelpreise



Diese Artikel erhalten Sie ab sofort im **LeserLaden Essen**, online: waz.de/shop
oder telefonisch: **0800 / 60 60 710** (kostenfrei) und im **Buchhandel**.